Das Wagerenhof-Magazin · Jahresbericht 2023

Was zählt, bist du.

Wagerenhof

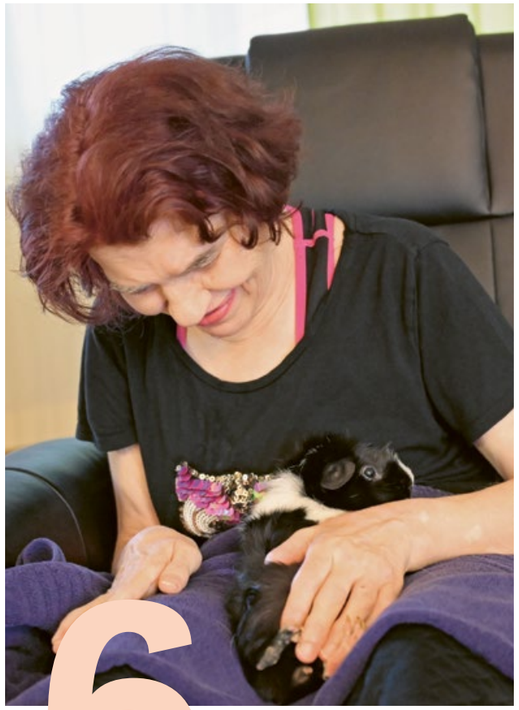
Hand in Hand, mitenand.

16

34

Impressum
Redaktion: Caroline Bobek · Texte: Tom Ackermann, Luk De Crom, Désirée Fischer, Veronika Sutter, Birgit van Haltern, Silvia Zäch, Urs Zeller und Monika Zeller · Fotos: Aldo Bischof, Caroline Bobek, Jil Lea Wende, Marco Galli, Manuela Graf und Michael Stoz
Layout: Stoz Werbeagentur AG, Pfäffikon ZH · Druck: Media-Center Uster AG · Auflage: 5'000 Exemplare, erscheint einmal jährlich
Kontakt: info@wagerenhof.ch , Telefon 044 905 13 11
Titelbild: Auf der WG Kleeblatt; Bericht auf Seite 34 über die Arbeit der Co-Teamleitung.

INHALTSVERZEICHNIS



6

20

4 **Editorial**
Urs Zeller und Luk De Crom schauen auf das erste gemeinsame Jahr zurück.

6 **Mein Leben im Wagerenhof**
Das Leben im Wagerenhof ist vielseitig – dazu gehören auch verschiedene Tiere, die auf den WGs liebevoll betreut werden.

12 **Aus dem Betrieb**
Die Arbeit der Teams in der Reinigung braucht viel Umsicht und Fingerspitzengefühl.

14 **Unsere Angebote**
Wohnen, arbeiten und die Freizeit verbringen – Überblick zum vielseitigen Angebot im Wagerenhof.

16 **Wagerenhof-Quartier**
Der barrierefreie Sozialraum in Uster – lebendig und vielfältig.

20 **Unterstützen**
Nur dank Spenderinnen, Spendern und freiwilliger Mitarbeit ist unsere Vielfalt an Angeboten möglich.

28 **Geschäftsjahr 2023**
Geglückte Stabsübergabe: Luk De Crom ist als neuer Gesamtleiter angekommen.

34 **Meine Arbeit im Wagerenhof**
Radmila und Nicole sind Co-Teamleiter der Wohngruppe Kleeblatt. Das eingespielte Team weiss, worauf es ankommt, dass eine Co-Leitung funktioniert.

38 **Organisation**
Der Wagerenhof ist eine lernende Organisation.

Im Wissen, was zählt

Das Jahr 2023 war geprägt von der Übergabe der Gesamtleitung: Ende Mai verabschiedeten wir unseren langjährigen CEO Andi Dürst in den Ruhestand und begrüssten Luk De Crom als seinen Nachfolger. Dieser blickt gemeinsam mit Stiftungsratspräsident Urs Zeller zurück – und nach vorne.

Mit Herz und Verstand

Urs Zeller: In jedem Beruf sind Herz und Verstand erforderlich. Im Wagerenhof werden darüber hinaus Geduld, Einfühlungsvermögen, Fachlichkeit und vieles mehr benötigt. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner können sich teilweise nicht selbstständig bewegen, mehrheitlich nicht verbal ausdrücken. Es braucht darum auch Fantasie: «Was genau hat die von mir betreute Person mit ihrer Geste gemeint? Was wünscht sich mein Gegenüber?» Der Arbeitsalltag im Wagerenhof ist abwechslungsreich, spannend und sehr anspruchsvoll – und ohne Herz und Verstand definitiv nicht zu bewältigen.

Luk De Crom: Mit Herz und Verstand zu arbeiten, setzt hohe Professionalität voraus. Genau die fiel mir bereits in meiner ersten Woche auf: am Wagi-Lauf. Das grosse Engagement für die gesellschaftliche Teilhabe und das gemeinsame Sporttreiben waren ebenso spürbar, wie die Rücksichtnahme auf individuelle Belastungsgrenzen. Phasen von aktivem Dabeisein wechselten sich ab mit Erholung und bewusstem Zurückziehen. Die gleiche Professionalität durfte ich während meiner Einführungszeit erleben. Dies und der herzliche Empfang ermöglichten mir, im Wagerenhof rasch Fuss zu fassen.

Gesetzte Meilensteine

Urs Zeller: Im laufenden Jahr liegt der Fokus des Stiftungsrates auf der finanziellen Stärkung der Stiftung. Künftige Investitionen werden – als Ergebnis des Übergangs von der Objekt- zur Subjektfinanzierung – vom Kanton Zürich nicht mehr unterstützt. Die wirtschaftliche Unterstützung durch Drittmittel gewinnt dadurch noch mehr an Bedeutung. Zudem wollen wir die «Teilhaberunde», in der die Bewohnerinnen und Bewohner ihre Anliegen einbringen können, wo immer möglich in die Arbeit des Stiftungsrates inkludieren. Und damit dem Grundsatz «nichts über uns, ohne uns» grösstmögliche Beachtung schenken.

Luk De Crom: Das umfassende Projekt «Dihei» wurde im März 2023 mit dem Einzug in den modernisierten Altbau abgeschlossen. Eines der Ziele war, künftig noch mehr Menschen ein liebevolles und bleibendes Zuhause im Wagerenhof anbieten zu können. Oberste Priorität hat nun eine möglichst hohe Auslastung der Wohnplätze. Die fachlichen Schwerpunkte liegen 2024 bei unseren Schutzkonzepten: Themen sind dabei der professionelle Umgang mit Nähe und Distanz wie auch mit herausforderndem und aggressivem Verhalten.

Hand in Hand, mitenand.

Urs Zeller: Das Jahresthema «Hand in Hand, mitenand.» ist auch für den Stiftungsrat von grosser Bedeutung. Damit wir uns nicht in die falsche strategische Richtung bewegen, ist es entscheidend, die Bedürfnisse im Wagerenhof zu kennen. Es braucht eine offene Gesprächskultur, um dieses Wissen im Stiftungsrat zu stärken – auch wenn das manchmal kontroverse Diskussionen erfordert. An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Stiftungsratskolleginnen und -kollegen herzlich bedanken. Ihre Mitarbeit und Bereitschaft, sich für den Wagerenhof einzusetzen, ist keineswegs selbstverständlich.

Luk De Crom: Ein Jahresmotto hilft, die Komplexität der strategischen und operativen Ausrichtung besser aufzeigen zu können. «Hand in Hand, mitenand.» begleitet uns durch 2024. Wir lernen voneinander, entwickeln miteinander und sind füreinander da. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass der Wagenhof ein liebevolles, bleibendes Zuhause und ein verlässlicher, attraktiver Arbeitgeber ist und bleibt. Ich danke allen herzlich für die tolle Mitarbeit und Ihnen als Leserinnen und Leser für das Interesse.

Urs Zeller Luk De Crom

Urs Zeller, Francesco Tunzi und Luk De Crom (v. l. n. r.). Francesco entschloss sich spontan, bei der Bildaufnahme mitzuwirken. Sichtlich erfreut, dass auch er im Rollstuhl auf der Bank Platz nehmen kann. Francesco engagiert sich in unserer Teilhaberunde und ist seit April 2024 Mitglied der Kommission für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung der Stadt Uster.

«D Meersäuli müend etz ässä»

Der Wagerenhof ist das bleibende «Dihei» für rund 250 Bewohnerinnen und Bewohner. Einige Wohngemeinschaften sind gleichzeitig auch ein Zuhause für Tiere. Wir haben ein paar von ihnen besucht und werfen einen Blick auf ihre Bedeutung.

Der Sonntag ist normalerweise der Bett- und Zimmertag von Dolores Parisi: Sie mag es, einfach zu chillen und rumzuhängen. Doch heute empfängt sie mich in ihrem Zimmer, um mir von ihren Meerschweinchen zu erzählen: «Di Chline sind lieb und frech», sagt sie zur Begrüssung.

Seit 1977 lebt die 61-jährige quirlige Dolores im Wagerenhof. Neben ihrem 50%-Pensum in den Ateliers hat sie in der WG Stern eine wichtige Aufgabe: Sie kümmert sich um die mittlerweile vier Meerschweinchen, die ebenfalls hier leben. Den Anfang machten Speedy und Lili. Sie wurden von einer heranwachsenden Frau nicht mehr ausreichend versorgt. Über private Kontakte entstand die Idee, die Tiere auf die WG Stern zu nehmen. «Dolores durfte zuvor schon während den Ferien auf zwei Meerschweinchen aufpassen und nahm diese Aufgabe sehr gut wahr», sagt Marco Galli, Co-Teamleiter der WG Stern.

Die Säuli können sich auf Dolores verlassen.

Dolores kümmert sich gewissenhaft und wird stets eng begleitet.

Verantwortungsvoller Umgang
Begleitet von Mitarbeitenden, übernahm Dolores schrittweise Aufgaben in der Betreuung. Die «Säuli», wie sie von ihr liebevoll genannt werden, können sich mittlerweile auf ihre Pflegerin verlassen. «D Säuli müend etz ässä», ruft sie dem diensthabenden Mitarbeiter zu und bleibt hartnäckig, bis das Futter bereit ist. Liebevoll versorgt sie die Tiere mit einem Stück Gurke oder Rüebli, Peperoni und Salat. «Dolores geht auch gern in die Rüstküche im Hauptgebäude und holt das Essen für die Tiere, wenn bei uns in der WG was fehlt», ergänzt Galli. Seit sie sich verantwortlich fühlt für die Tiere, sei sie richtig aufgeblüht. Stolz ist Dolores, wenn sie einmal am Tag ein Meersäuli auf dem Schoss halten darf. «Es Tüechli muess uf d Bei», meint sie ganz ernst. Seit eines der Tiere bei einer solchen Streicheleinheit auf ihre Hose pinkelte, ist ihr diese Sicherheitsmassnahme wichtig. Selbstverständlich sei Dolores nie mit den Tieren allein, betont Galli. «Obwohl es sehr schön ist, zu sehen, wie verantwortungsvoll sie mit den Tieren umgeht.»

Nachfolgeplanung vorgenommen
Doch: Speedy und Lili sind bereits sehr alt. So machte sich die WG Gedanken über die Zukunft. Als die externe Bezugsperson Dolores nach ihrem Weihnachtswunsch fragte, war die Idee geboren: zwei junge Meersäuli! Dolores wurde in den Prozess von Beginn weg involviert. Von der Co-Teamleitung begleitet, durfte sie in einem Zoogeschäft die Meersäuli aussuchen. Sie fand schnell den Draht zu zwei besonders lebendigen Tieren. «Hannelore und Heino fühlten sich bei ihr sofort wohl», schaut Marco Galli auf den Ausflug zurück. Und fügt hinzu: «Genauso wichtig war für sie an diesem Tag, dass es im Einkaufszentrum auch Döner und Pommes gab. Ab und zu ein bisschen Junk-Food gehört dazu!»

Spendenpool «Emotionales Wohlbefinden»

Die Spenden werden unter anderem für den Beziehungsaufbau von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern mit Tieren eingesetzt, damit sie von einer Abwechslung im Alltag, emotionaler Freude und der gezielten Unterstützung bei der Ausführung von physischen motorischen Bewegungen, die sie sonst nicht machen könnten, profitieren können. Mit Tiergestützten Angeboten (wie Hunde- und Alpaka-Besuche, Freizeitangebot «Tiere erleben», «Tiere im Heim» im Rahmen des Seniorenangebots und persönlichen Haustieren) können wir ganz gezielt die Lebensqualität und das Wohlbefinden unserer Bewohnerinnen und Bewohner durch den Kontakt mit Tieren steigern.

Unterstützungsmöglichkeiten:
www.wagerenhof.ch/unterstuetzen/geld-spenden/

Xenia ist mit Katzen aufgewachsen und freut sich, Verantwortung für die Tiere übernehmen zu dürfen.

Stolz zeigt mir Dolores die beiden Gehege im Wohnzimmer und öffnet das Gitter bei den beiden alten Meerschweinchen. Lili lässt sich gern streicheln. «Di Chline au mal hebä!», sagt sie und zeigt auf das andere Gehege. Noch sind Hannelore und Heino zu wild und zu ungestüm, um sie auf den Schoss zu nehmen. So wie Dolores mit den Tieren umgeht, wird das sicher bald möglich sein.

Auch Katzen gehören zum Wagi

Von der WG Stern geht es weiter aufs Tipi. Dort leben seit einem Jahr zwei Katzen: Lola und Oggi. Immer wieder sei der Wunsch nach einer Katze geäussert worden, sagt Co-Teamleiterin Jenny Rhyner. Zuerst kam Lola in die WG. Da sich viele Bewohnerinnen und Bewohner stark auf sie fokussierten, beschloss man, mit Ella und Oggi nochmals zwei Katzen aufzunehmen. «Die beiden Geschwister haben sich aber nicht so gut vertragen, so dass Ella zur WG Seestern weiterzog», blickt Rhyner auf die turbulente Anfangsphase zurück.

Die Bewohnerinnen und Bewohner kümmern sich – auch hier betreut von Mitarbeitenden – abwechslungsweise um die Tiere. Einige sind dabei sehr selbständig: «Xenia Bruss beispielsweise. Sie schaut, ob genug Wasser da ist, füttert sie und mistet die Kiste aus.» Die 27-jährige Xenia ist zu Hause mit Katzen aufgewachsen und freut sich sehr, dass sie diese Aufgabe nun wieder übernehmen kann. Und natürlich liebt sie es, mit den Katzen zu schmusen.

«Oggi und Lola könnten unterschiedlicher nicht sein», so Rhyner. Lola würde am liebsten den ganzen Tag fressen, bleibe daher praktisch immer auf der WG. Oggi sei ein richtiger Wandervogel. «Der Wagi ist sein Revier.» Tatsächlich ist der schwarze Kater überall anzutreffen. So holt er sich beim Pflegedienst Nacht oder in der Finanzabteilung regelmässig seine Streicheleinheiten. «Aber er weiss, wohin er gehört. Spätestens, wenn er Hunger hat, ist er wieder da», schmunzelt Jenny Rhyner, als sie ein forderndes Miauen vor der Türe hört. «Wir haben zwar ein Katzentörli, aber Oggi mag es, wenn man ihm die Türe öffnet.»

Ella kann sich auf Selina verlassen

Mittlerweile ist es 15.30 Uhr an diesem Sonntagnachmittag. Zeit, die WG Seestern blau zu besuchen. Dort wartet Selina Bieri. Sie ist ebenfalls 27 und wohnt seit bald fünf Jahren im Wagerenhof. Heute ist sie extra etwas früher aus dem Wochenende bei ihrer Mutter zurückgekommen, um mir von Ella zu erzählen.

Agogische Bedeutung und Verantwortung

Jana Lüscher ist agogische Hausverantwortliche im Hausverbund C. Sie zeigt auf, was es im Umgang mit Haustieren auf Wohngemeinschaften zu beachten gilt.

Haustiere fördern die Selbständigkeit und die Selbstbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner. Sie übernehmen Verantwortung, indem sie gewisse «Ämtli» wie Füttern oder Ausmisten ausführen. Die Aufgaben rund um Haustiere können auch einen positiven Einfluss auf die Sozialkompetenzen haben. Die Bewohnerinnen und Bewohner erfahren, was ein angemessener Umgang mit den Tieren bedeutet. Sie nehmen Rücksicht und lernen, empathisch zu sein.

Wichtig ist, dass es in der Wohngemeinschaft klare Regeln gibt. Die Bewohnerinnen und Bewohner müssen von den Mitarbeitenden adäquat begleitet werden. Die Regeln beinhalten sowohl den Umgang mit den Tieren wie auch die Integration der Tiere in den Alltag der Bewohner. Tiere können auch Konfliktpunkt sein, wenn sie zu Eifersucht führen oder zu viel Raum einnehmen, sodass der Alltag auf der WG beeinträchtigt wird. Der Einzug eines Haustieres erfordert eine umfangreiche Vorbereitung. Die Konstellation in einer WG muss analysiert werden. Der langfristige Verbleib des Haustieres muss gewährleistet werden können. Das sind wir dem Haustier genauso schuldig wie den Menschen, die in der Wohngemeinschaft arbeiten und wohnen.

«Selina liebt es, Ella zu beobachten. Sie findet dabei eine Ruhe, die für sie ganz wichtig ist und ihr sonst oft schwer fällt.»

Sabrina Reinhold, Teamleiterin WG Seestern blau

Ella kam vor einem Jahr mit Oggi in den Wagerenhof. Seit ca. drei Monaten lebt sie nun fix in der WG Seestern blau. «Anfänglich kam sie vor allem tagsüber und ging abends zurück auf die WG Tipi. Jetzt ist sie ganz bei uns eingezogen», sagt Sabrina Reinhold, Teamleiterin der WG Seestern blau. Die WG ist eine sogenannte Strukturwohngruppe: Herausfordernde Verhaltensweisen der Bewohnerinnen und Bewohner gehören hier zum Alltag. «Wir mussten sicherstellen, dass Ella Rückzugsorte hat und die Bewohnenden einen gewissen Abstand einhalten. Das funktioniert mittlerweile sehr gut.»

Selina ist mit ihrem Sprachcomputer bereit für das Gespräch. Obwohl sie eigentlich nach dem Wochenende zu Hause lieber die WG erkunden und Ella begrüssen möchte. «Wo wohnst du? Welches Auto fährst du?», fragt sie mich am Tisch im Wohnzimmer sitzend. Gerne beantworte ich ihre Fragen. Dann geht's los: «Spielen. Streicheln.» Dies seien ihre liebsten Beschäftigungen mit Ella. Dass Selina die tierische Bewohnerin ins Herz geschlossen hat, ist spürbar. Immer wieder geht sie zu Ella hin, nimmt sich dann aber auch Zeit für das Gespräch. Sie zeigt uns die Kiste mit dem Katzenspielzeug, welches sie mit ihrer Familie gebastelt hat, und möchte mir schliesslich mit dem Talker etwas mitteilen: «Tschüss!» Ein klares Zeichen, dass das Gespräch für sie beendet ist. Auf direktem Weg steuert sie auf den Mitarbeiter zu, der mittlerweile seinen Spätdienst angetreten hat und sich in den nächsten Stunden um Selina kümmern wird.

Lebensqualität und Verantwortung

Die Besuche zeigen auf eindrückliche Art und Weise, wie wichtig Haustiere für die Lebensqualität unserer Bewohnerinnen und Bewohner sein können. Das Strahlen in den Augen, die begeisterten Erzählungen und der Stolz über ihre Aufgabe bestätigen mir, dass die Entscheidung, Haustiere in den Wohngemeinschaften zu halten, richtig ist. Selbstverständlich braucht es eine sorgfältige Prüfung der individuellen Situation, bevor ein Haustier einzieht. Das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch der Tiere, muss jederzeit gewährleistet sein. Werden diese Abklärungen gemacht und sind die Mitarbeitenden zu dieser zusätzlichen Aufgabe bereit, steht einer schönen Ergänzung des WG-Alltags nichts mehr im Wege.

Tom Ackermann,
Leitung Lebenswelt Wohnen & Freizeit

Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung

7 **Therapie- und Gesundheitsangebote**

Nebst pflegerischen Fachmethoden verhelfen die Angebote in der Physiotherapie, Kinästhetik oder im Therapiebad zu körperlichem Wohl.

11 **Tagesstrukturangebote**

Mit individuell passenden Arbeits- und Tätigkeitsfeldern.

24 **Wohngemeinschaften**

Mit unterschiedlichen Schwerpunkten, abgestimmt auf den Bedarf der Bewohnerinnen und Bewohnern.

140 **Freizeitaktivitäten**

Pro Jahr auf dem Wagerenhof-Gelände.

Mehr über unsere Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung:
wagerenhof.ch

Kurze Pause bei der Arbeit. Von links: Werkstätter Benjamin, Tagesstätterin Simea, Teamleiterin Agogik Christa Peter, Fachmitarbeitende Vanesa, PrA Lernende Lara und Werkstätterin Alessia.

Liebevoll umsorgter Wagerenhof-«Haushalt»

Rund 60 Mitarbeitende in gemischten Teams kümmern sich täglich um saubere Räumlichkeiten, geleerte Abfallbehälter, frische Wäsche und einiges mehr – um essenzielle Arbeiten also für einen blitzblanken Wagerenhof.

«Ich mag die Abwechslung. Jeder Tag ist anders», antwortet Lara auf die Frage, was sie an ihrer Arbeit in der Hauswirtschaft schätzt. Stolz fügt sie an, dass sie im Sommer ihren Abschluss als PrA Hauswirtschaft machen wird. Die Teams der Reinigung und Wäscherei sind bunt gemischt: Gemeinsam mit Werkstätterinnen wie Lara sowie Tagesstättern führen Fachmitarbeitende den Wagerenhof-«Haushalt». Tagtäglich kümmern sie sich um rund eine Tonne Betriebswäsche, stellen die Unterhaltsreinigung sowie Pflege der Wohneinheiten und Infrastruktur sicher.

Als ich mit Christa Peter, Teamleiterin Hauswirtschaft Agogik, auf der WG Biber eintreffe, fällt mir sofort das eifrige, selbstständige Arbeiten auf. Heute ist die Bodenreinigung im Gange. Die Stimmung ist entspannt. Lara zeigt mir, wie sie ganz allein die maschinelle Reinigung erledigt. Ihr Kollege Rico kommt dazu und will mithelfen. Sofort unterstützen ihn alle, damit er übernehmen kann. Alles wirkt eingespielt. Nur punktuell weist die Teamleiterin sanft auf eine Ecke hin, die nachgewischt werden sollte. Bei Fragen wird dazu animiert, die Antwort selbst zu finden. Checklisten unterstützen die Fachpersonen beim Ablauf: Alles ist minutiös notiert. Das spart Zeit und gibt Sicherheit.

Wertvolle Begleitung

Routine geht mit viel Know-how und Flexibilität einher. Christine Kammermann, Leiterin Hauswirtschaft, strukturiert mit Christa Peter und allen Beteiligten die

Planung, Schichteinteilung und agogische Begleitung. «Vor neun Jahren waren zwei Tages- und Werkstätterinnen eingebunden, heute sind es fast 30», erzählen sie. Um diese je nach Stärken zu befähigen und zu integrieren, wurde viel in die agogische Begleitung investiert. Mit strahlenden Augen sagt Christa Peter: «Für mich sind die mir anvertrauten Menschen wie junge Pflanzen. Sie wachsen eigenständig, wir geben ihnen den nötigen Boden dazu.» Ich denke daran, wie Simea, eine weitere Werkstätterin, mir erzählte, dass sie das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis erlangen möchte, aber dafür noch etwas Zeit braucht. Das agogische Team begleitet sie und schafft die nötigen Rahmenbedingungen.

Planung mit Feingefühl

Lara und Simea arbeiten unter anderem zweimal wöchentlich bei der Reinigung der Wohneinheiten mit oder packen in der Wäscherei an. Man hilft sich gegenseitig. Oft muss schnell reagiert werden, etwa wenn jemand erkrankt, ungeplante Veranstaltungen stattfinden oder neue Angebote für Bewohnerinnen und Bewohner entstehen. Bei der anspruchsvollen Arbeits- und Dienstplanung ist Fingerspitzengefühl gefragt. Christine Kammermann unterstreicht: «Wir tun alles im Bewusstsein, dass wir die Privatsphäre und Lebensbereiche der Bewohnerinnen und Bewohner direkt beeinflussen.» Man gehe beispielsweise äusserst behutsam mit persönlichen Sachen in den Zimmern um. «Es ist allen bewusst, dass wir uns im persönlichen ‹Dihei› der Bewohnerinnen und Bewohner bewegen.»

Aktuell «wirbeln» 11 Tagesstätterinnen und Tagesstätter, 15 Werkstätterinnen und Werkstätter und drei Lernende im Team der Hauswirtschaft. Begleitet werden sie von 31 Fachpersonen in den Betrieben, wovon sechs Fachmitarbeitende einen agogischen Auftrag haben.

Grund- und Ausbildung

Die Praktische Ausbildung Schweiz (PrA) ist eine berufliche Grundbildung nach Insos – Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Unterstützungsbedarf. Sie richtet sich in erster Linie an junge Menschen mit Lernschwierigkeiten, die die obligatorische Schule abgeschlossen haben. Die berufliche Grundbildung (EBA) mit Eidgenössischem Berufsattest oder das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) ist im Wagerenhof ebenfalls möglich.

Caroline Bobek, Leitung Marketing

1 Tonne
Wäsche pro Tag

60 kg
Wäsche pro Monat geflickt und genäht

2 Tonnen
Putzlappen pro Monat gewaschen

Wöchentliche Bodenreinigung auf der WG Alphorn: Rico, Tagesstätter im Team, dreht konzentriert seine Runden.

Unsere Angebote

Wohnen, arbeiten, Freizeit verbringen und auf eine gute Gesundheitsversorgung zählen können – Menschen mit einer kognitiven und mehrfachen Beeinträchtigung finden im Wagerenhof ein vielfältiges Angebot. Die ganzheitliche Begleitung basiert auf agogischen, therapeutischen, pflegerischen und medizinischen Grundsätzen.

Das richtige Tätigkeitsfeld für alle

Jeder Mensch soll die ihm entsprechende Tätigkeit ausüben können. Wir bieten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner wie auch für externe Mitarbeitende mit Beeinträchtigung verschiedene Arbeitsplätze an. Zudem eine breite Auswahl an Tagesstruktur Angeboten.

Tagesstruktur Angebote in der Lebenswelt Wohnen

- Basales Zuhause
- Basale Erlebnisräume
- Bewegen und verweilen in der Natur
- Dabei sein und beobachten
- Aktives Zuhause
- und anderes mehr

Für jeden Bedarf der passende Wohnplatz

Insgesamt stehen 263 attraktive Einzelzimmer in folgenden Schwerpunkt-Wohngemeinschaften zur Verfügung:

- Gemeinschaft und Autonomie: 175
- Pflege: 28
- Demenz: 13
- Intensivbetreuung: 10
- Besonderer Betreuungsbedarf: 6
- Autismus-Spektrum-Störung: 8
- Sehbeeinträchtigung: 6
- Selbständigkeit: 5
- Natur und Überschaubarkeit (Strahlegg): 12

Freizeit

- Disco
- Nachtcafe
- Ausflüge: Schlageropenair, Schifffahrten, Zoo-Tag und vieles mehr
- Regelmässige Sportaktivitäten
- Saisonale Anlässe wie Fasnacht, Maifest, 1. August, Räbeliechtli und vieles mehr
- Ferienangebote
- und einiges mehr

Tagesstruktur- und geschützte Arbeitsplätze in unseren Betrieben

Landwirtschaft & Gärtnerei

- Stallarbeit und Ackerbau
- Pflanzen-/Gemüseproduktion
- Obstplantagen/Forstwirtschaft
- Anlagenunterhalt

Gastronomie

- Produktionsküche
- Rüstküche/Backstube
- Cafeteria & Events
- Dorflädeli

Ateliers & Verkauf

- Verkauf (Blumenladen & Hofladen, Glashaus-Café, Gärtnereiverkauf)
- Kreativateliers (Weben, Papier, Keramik etc.)
- Gestaltung und Medien

Hauswirtschaft

- Reinigung
- Wäscherei/Näherei
- Service-Team Hauswirtschaft

Technik & Dienstleistungen

- Technischer Dienst
- Werkraum (Holz, Mechanik)
- Dienstleistungsatelier
- Service-Team Technik

Integrative Kinderkrippe Beluga

- Kleinkinder-Betreuung

Ganzheitliche Gesundheitsversorgung

- Pflegeheimbewilligung der Zürcher Gesundheitsdirektion
- 24-Stunden Pflegedienst
- Hauseigener Arztdienst
- Diätküche
- Physiotherapie
- Wassertherapie
- Kinästhetik
- Basale Stimulation
- Unterstützte Kommunikation (Marte Meo)
- und anderes mehr

Unser kleines Dorf

Im Wagi-Dorf begegnen sich Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Ein Netz aus Wegen verbindet die Gebäude wie unseren Bauernhof, den Blumenladen, die Cafeteria mit der sonnigen Aussenterrasse, das neue Dorflädeli mit Bistro, unsere eigene integrative KiTa Beluga und eine voll ausgestattete Apotheke. Der Wagerenhof ist ein lebendiges Quartier!

Das weitläufige, dorfähnliche Wagerenhof-Gelände stellt für die Bewohnerinnen und Bewohner einen Sozialraum dar, der ihnen Sicherheit bietet und barrierefreie Selbstbestimmung ermöglicht. Auch Menschen, die sich im öffentlichen Raum nicht alleine zurechtfinden, können sich hier autonom bewegen. Die Bevölkerung der umliegenden Siedlungen nutzt das Areal als Wegstrecke sowie als Erholungs- und Erlebnisraum. Beim Einkaufen ergibt sich oft ein kleiner Schwatz, und so manche nachbarschaftliche Beziehung wurde an einem Wagerenhof-Anlass geknüpft. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind am Geschehen und den Alltagsarbeiten der Organisation beteiligt. Wer grossen Unterstützungsbedarf hat, erfährt Teilhabe durch das Dabeisein. Andere arbeiten in einem der Betriebe mit, die alle einen dualen Auftrag erfüllen: Sie verfolgen betriebliche Ziele und bieten gleichzeitig Menschen mit Beeinträchtigung einen sinnvollen, lebensnahen Arbeitsplatz.

Landwirtschaft & Gärtnerei

Ein «Jööh!» ist hier oft zu hören: Zum Tierbestand unseres Bauernhofs gehören nämlich Kühe und Kälber, Esel, Hühner - und drei Muttersauen. Diese haben fast zeitgleich ihre Jungen bekommen. 23(!) kleine Säuli sind am Herumtoben, Fressen und natürlich: am Schlafen. Viele Besuchende nehmen sich Zeit, das Gewusel zu beobachten.

Konsequent nach biologischen Grundsätzen geführt, bieten Nutztierhaltung, Ackerbau, Pflanzen- und Gemüseproduktion, Imkerei und Forstwirtschaft interessante Arbeitsfelder. 2023 konnten wir auf Hof-/Weidetötung umstellen, denn wir möchten die Nutztierhaltung nach höchsten ethischen Grundsätzen betreiben. Gleichzeitig ist die Fleischqualität deutlich besser. Der grösste Teil des Fleisches geht in die Küche und kommt unseren Bewohnerinnen und Bewohnern zugute, ein kleiner Anteil wird im Hofladen verkauft. Auf dem Ustermer Schlosshügel wollen rund 120 Hochstamm-Obstbäume und viele Beerenstauden fachkundig gepflegt werden. Bei der Ernte, dem Mosten, Trocknen oder Einkochen packen alle mit an. In gemischten Teams arbeiten nebst den Fachmitarbeitenden 26 Tagesstätterinnen und Tagesstätter sowie 24 Menschen an geschützten Arbeitsplätzen.

Anziehungspunkt für Gross und Klein
Beim Bestaunen von Eseln und frisch geborenen Kälber ergeben sich Begegnungen und vielleicht der eine oder andere «Aha-Effekt» bezüglich der Herkunft von Lebensmitteln.

Genussvolles Einkaufen

Hier lässt sich wunderbar Nützliches mit Vergnüglichem verbinden und es gibt immer etwas Neues zu entdecken.

Öffnungszeiten Blumen- und Hofladen,
Glashaus-Café und Gärtnerei-Verkauf
Dienstag bis Freitag, 8.00 bis 18.30 Uhr
(Glashaus-Café bis 17.00 Uhr)
Samstag, 8.00 bis 16.00 Uhr

Informationen und Annahme von Bestellungen
Telefon 044 905 16 21

Die Landwirtschaft bietet lebendige Tätigkeitsfelder im wahrsten Sinne des Wortes.

Ateliers & Verkauf

In unserem Blumen- und Hofladen findet man alles unter einem Dach: vorne die Pracht der Schnittblumen, im hinteren Teil die Produkte vom eigenen Bauernhof – natürlich BIO Suisse zertifiziert. Viele Menschen reisen von weit her an, um bei uns Gemüse, Obst, Beeren, Setzlinge, Eier, Mehl, Honig und vieles mehr einzukaufen. Das Sortiment wird ergänzt durch Produkte von befreundeten Betrieben. Im Gärtnerei-Verkauf sind Stauden, Kräuter und Saisonflor zu finden, das stimmungsvolle Glashaus-Café lädt zu einer «grünen Pause» ein. Nicht zu vergessen: die bezaubernden Artikel, die in den Kreativ-Ateliers gefertigt werden. Betreut von Fachpersonen arbeiten im Verkauf und den verschiedenen Ateliers 16 Menschen an geschützten Arbeitsplätzen, 45 Bewohnerinnen und Bewohner sowie drei Lernende.

Weitherum bekannt und beliebt: Blumen- und Hofladen

Hauswirtschaft

Blitzsaubere Räumlichkeiten, leere Abfallkübel, frische Wäsche und gepflegte Textilien – diese Annehmlichkeiten fallen erst auf, wenn sie fehlen. Dass im Wagerenhof stets alles picobello ist, verdanken wir unserem Hauswirtschaftsbetrieb. Die Teams der Reinigung, Wäscherei und Näherei sorgen stets für einen reibungslosen Ablauf. Am grossen Arbeitstisch wird täglich über eine Tonne Wäsche gefaltet – aber auch viel gescherzt und gelacht. Aktuell wirbeln 11 Tagesstätterinnen und Tagesstätter, 15 Mitarbeitende am geschützten Arbeitsplatz und ein PrA-Lernender zusammen mit den Fachmitarbeitenden im Wagerenhof-Haushalt. Die wechselnde Zusammensetzung der flexiblen Gruppen fördert die gegenseitige Akzeptanz und ermöglicht herzliche Begegnungen.

Einstieg in die Berufswelt

Die Hauswirtschaft bietet Menschen mit Beeinträchtigung ideale Einstiegsmöglichkeiten: Es gibt für jede Fähigkeit die passende Arbeit. Die Teams sind multikulturell und gleichzeitig familiär, man begegnet sich mit Toleranz, Respekt und Fröhlichkeit.

Gastronomie

Gegen 1000 Menus pro Tag werden in unserer Küche zubereitet – wenn immer möglich mit eigenen Bio-Produkten. Auch bei zugekauften Lebensmitteln achten Gastronomieleiter Kurt Röösli und Küchenchef Andreas Santer auf höchste Qualität. Die Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitenden werden immer wieder aufs Neue verwöhnt. Neben dem gelernten Kochpersonal sind sieben EFZ-Lernende, vier Menschen an geschützten Arbeitsplätzen und 14 Tagesstätterinnen und Tagesstätter im Einsatz. Sie stehen in der Produktionsküche, Rüsterei, Backstube oder Cafeteria mitten im Geschehen. Auch das neu gestaltete Dorflädeli, in welchem sich die Wohngemeinschaften eindecken können, bietet interessante Aufgaben. Finden Anlässe oder saisonale Feiern statt, zeigt die Gastronomie-Crew erst recht, was sie draufhat! Etwas weniger bekannt ist die «Diät-Küche»: Hier werden auf höchstmöglichem Niveau die Mahlzeiten für Menschen mit medizinisch indizierten Ernährungsplänen hergestellt.

Technik & Dienstleistungen

Der Betrieb T&D sorgt dafür, dass alles funktioniert, gut beleuchtet, beheizt und gesichert ist. Der «Technische Dienst» findet für die unterschiedlichsten Anliegen eine Lösung, hält die Infrastruktur und den Fahrzeugpark in Schuss und betreut die notwendigen

Es macht Freude, wenn die liebevoll zubereiteten Menus gut ankommen.

Spezial-Ausbildungen, um Menschen mit Hilfsmitteln (z. B. Rollstühlen) sicher zu transportieren. Die Crew der «Dienstleistungen» verteilt die interne Paketpost sowie Arbeitsmaterial, bereitet Mailings vor und sammelt Recycling-Material – auch in der Nachbarschaft. Das Team «Werkraum» entwickelt und fertigt Gegenstände aus Holz, Metall oder anderen Materialien und erfüllt so spezielle Kundenwünsche. Das «Service»-Team schliesslich packt dort an, wo gerade helfende Hände gebraucht werden. Insgesamt arbeiten rund 30 Tagesstätterinnen und Tagesstätter sowie fünf Personen an geschützten Arbeitsplätzen eng mit den Fachleuten zusammen.

In der Werkstatt lässt sich laufend Neues dazulernen.

Einfach geniessen

Das Wagerenhof Restaurant mit Cafeteria ist ein Ort der Begegnung für alle. Mittags stehen drei Gerichte und ein grosses Salatbuffet zur Wahl. An sonnigen Tagen lädt zudem der grosse Sitzplatz zum Verweilen ein. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag, 7.00 bis 18.00 Uhr
Samstag und Sonntag, 8.00 bis 17.00 Uhr

Informationen und Annahme von Bestellungen
Telefon 044 905 15 27

Unsere Kinderkrippe schafft Raum und Zeit für eine Individuelle, ganzheitliche Entwicklung.

Integrative Kinderkrippe

Die integrative Kinderkrippe Beluga unterstützt die Inklusion, Teilhabe und Chancengleichheit: Bei uns erhalten Kinder mit und ohne Beeinträchtigung die Möglichkeit, vielfältige soziale Erfahrungen zu sammeln, ein Gemeinschaftsgefühl zu erleben und sich selber, andere Kinder und ihre Umwelt wahrzunehmen. Im Miteinander erfahren sie, dass jeder Mensch einzigartig und gleichwertig ist. Die Vielfalt der Kinder wird als Ressource betrachtet.

«Jedes Kind ist, wie es ist», so die Grundhaltung aller Mitarbeitenden, deren fachliche Kompetenzen über jene einer «normalen» KiTa hinausgehen. So wird auch im Betreuungsteam Inklusion gelebt: Es arbeiten zwei Werkstätterinnen mit und regelmässige Besuche von Bewohnerinnen und Bewohnen gehören zum Krippenalltag. Die Infrastruktur des Wagerenhofs wird durch Spaziergänge zum Bauernhof und durchs Areal täglich genutzt.

Mehr über unsere Angebote für Menschen mit Beeinträchtigung:
wagerenhof.ch

Immer vorwärts und in Bewegung

Dank unseren wunderbaren Spenderinnen und Spendern konnten wir im 2023 gemeinsam neue Projekte realisieren und auf Kurs bringen.

Neue Freizeiträume

Unser Traum von eigenen Freizeiträumen ist wahr geworden! Wir danken allen, die uns bei der Realisierung unterstützt haben, ganz herzlich. Am 18. August 2023 haben wir gemeinsam mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern die neuen Räumlichkeiten eröffnet. Seither erfreuen wir uns beinahe täglich an attraktiven Freizeitaktivitäten, welche gezielt auf die Bedürfnisse von Menschen mit schweren kognitiven und körperlichen Beeinträchtigungen ausgerichtet sind. Ein besonderer Dank geht an die STAUB KAISER STIFTUNG, die HUBER+SUHNER Stiftung sowie die Rudolf und Romilda Kägi-Stiftung für ihre grosszügigen Beiträge. Gleichzeitig danken wir auch allen Firmen und Privatspendern sowie den freiwilligen Helferinnen und Helfern für die Begleitung der vielfältigen Angebote.

Laufend entstehen neue bedarfsgerechte Freizeitangebote.

Endlich fühlen sich die Kühe rundum wohl.

Neuer Kuhrundlaufstall

Im Mai 2023 haben wir gemeinsam mit dem Rotary Club Küsnacht, dem Rotary Club und Rotaract Meilen, Bewohnerinnen und Bewohnern aus der WG Landwirtschaft und weiteren Werkstätterinnen und Werkstättern den Kuhstall zu einem Rundlaufstall umgebaut. Dies ermöglicht eine verbesserte und tierfreundlichere Flächeneinteilung für die Mutterkuhhaltung. Zusätzlich wird das Tierwohl durch moderne Abkalbeboxen, genügend Liegeplätze, frostsichere Selbsttränken sowie einen Kälberschlupf gesteigert. Solche «Hands-on»-Einsätze bieten Firmen und Serviceclubs die Möglichkeit, sich im Bereich Landwirtschaft oder Freizeit für den Wagerenhof zu engagieren. Vielen Dank an alle Beteiligten sowie unsere Patinnen und Paten für die finanzielle Unterstützung!

Alle Informationen zu Freiwilligenarbeit und Spenden:
wagerenhof.ch/unterstuetzen/

Neues Dorflädeli

Ein bisschen wie «zu Grosis Zeiten»: Dank der Unterstützung der Lotte & Adolf Hotz-Sprenger Stiftung und der HUBER+SUHNER Stiftung konnten wir im November 2023 unser Dorflädeli eröffnen. Das Konzept «vom Bewohner für den Bewohner» fördert Autonomie, Selbstbestimmung und soziale Begegnungen. Das Lädeli bietet einen barrierefreien, einladenden Treffpunkt für Bewohnerinnen und Bewohner, einschliesslich Menschen mit eingeschränkter Mobilität und basalen Bedürfnissen. Das Agogik-Team der Gastronomie betreibt es mit einem eigenen kleinen Team, das im Rahmen der Tagesstruktur für Nachschub sorgt und das Lager verwaltet. Geplant ist im Sommer zudem eine Pergola mit Sonnenschutz und gemütlichem Aufenthalts- und Arbeitsbereich.

Der Einkauf im Dorflädeli bietet soziale Begegnung und Autonomie.

Ihre Spende hilft!

Dank Spenden können wir Angebote lancieren, welche die Lebensqualität der Menschen im Wagerenhof gezielt unterstützen. Es stehen verschiedene zweckgebundene Pools zur Auswahl. Diese entsprechen der Bedarfserhebung zur Lebensqualität mittels unserer acht Kerndimensionen sowie der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), die in der Schweiz 2014 ratifiziert wurde:

«Zwischenmenschliche Beziehungen» für die Förderung von sozialen Kontakten und Gemeinschaftserlebnissen wie Freizeitaktivitäten, Anlässe, Ferien, Lebensberatung, Kommunikation und Interaktion.

«Soziale Inklusion» für die Förderung der Teilhabe in der Gesellschaft und die Bereitstellung der dafür benötigten Infrastruktur (Dorflädeli, eigener Fitness- und Freizeitraum), physisches Wohlbefinden und Assistenz.

«Persönliche Entwicklung» Arbeitsangebote im Rahmen der Tagesstruktur (z. B. Medienatelier) und/oder Landeplätze. Anschaffung von Instrumenten/Hilfsmitteln. Bildungsangebote für das Erlernen einer Fähigkeit (z. B. Umgang mit einem Sprachcomputer, Gebärdensprache). Den Erwerb von Wissen im Alltag sowie Angebote für die Persönlichkeitsentwicklung.

«Physisches Wohlbefinden» für medizinische Hilfsmittel, Kinaesthetics, Physio- und Wassertherapie, basale- und tiergestützte Angebote, Ernährung und Massagen.

«Selbstbestimmung» Schaffen von kommunikativen Voraussetzungen, die Autonomie und eine Wahlfreiheit ermöglichen (z. B. Unterstützte Kommunikation, Teilhaberunde, Menübestellung, Finger-TV, Tablet, Apps).

«Materielles Wohlbefinden/Wünsche werden wahr» für individuelle Anschaffungen und das Erfüllen von Herzenswünschen: Dies können materielle Wünsche, Ausflüge, Freizeitaktivitäten oder Ähnliches sein.

«Emotionales Wohlbefinden» Angebote zur Unterstützung des Zugehörigkeitsgefühls, des Angenommenseins und des Verstandenwerdens (z. B. Musik, Wasser und Natur erleben, Begegnungen mit Tieren, psychosoziale Beratung sowie basale Stimulation).

«Rechte» für die Wahrung der persönlichen Integrität, den Zugang zu vielgestaltigen Angeboten sowie die Anerkennung der Würde und der individuellen Autonomie (z. B. «Marte Meo»-Methode oder Transportkosten).

Wir sind auch dankbar für freie Spenden, die wir dort einsetzen, wo der Bedarf am dringendsten ist.
Spenden-Konto: 80-2573-0
IBAN: CH30 0900 0000 8000 2573 0

Aktivierung des Gleichgewichtssinnes: Im intern angebotenen Grundkurs lernen die Betreuungspersonen, wie sie in Interaktion mit schwerst beeinträchtigten Menschen kommen.

Ihr Kontakt:

Viviane Kauflin-Lyoth
spenden@wagerenhof.ch
Telefon 044 905 13 20

Das Leben über die Sinne gestalten

Sensorische Anregungshilfen aktivieren die Wahrnehmung und helfen beim Beziehungsaufbau.

Wie starten Sie in den Tag? Kuscheln Sie sich nach dem Erwachen noch einmal in die Decke? Schwingen Sie sofort die Beine aus dem Bett? Oder gehen Sie es langsam an und hören erst einmal etwas Musik? Bei Alice* beginnt der Tag mit Warten auf ihre Betreuungsperson. Sie kann sich nicht selbst bewegen und ist auf Unterstützung in ihrer Bewegung und beim Transfer angewiesen, damit sie aufstehen kann. Zunächst sitzt sie neben ihrer Betreuerin Regula auf dem Bettrand: Gemeinsam versuchen sie, das Gleichgewicht zu halten. Dabei stützt Regula Alice mit dem Arm von hinten und hält sie an der Schulter fest. Sanft schaukeln sie hin und her. Das aktiviert den Gleichgewichtssinn. Er ist einer von den drei Urwahrnehmungssinnen, die sich schon vorgeburtlich entwickeln und die Wahrnehmung eines Menschen bis zu seinem Lebensende massgeblich beeinflussen. Schon das ungeborene Kind ist in der Lage, durch Bewegung und Lageveränderung die Schwerkraft und Orientierung im Raum zu spüren (vestibuläre Wahrnehmung), über die Haut eine natürliche Grenze zwischen sich und dem Mutterleib zu erfahren (somatisch) oder Schwingungen aufzunehmen, wie sie beim Sprechen oder Gehen der Mutter entstehen (vibratorisch).

Über diese Sinne kann ein Mensch immer erreicht werden – unabhängig davon, wie schwer seine Beeinträchtigung ist. Sonst eher in sich gekehrt, schaut Alice dann auch plötzlich ihre Betreuerin mit grossen Augen an und kommuniziert in ihrer Lautsprache ein: «Aah», als wolle sie sagen: «Aah, da bist du.». Sie geht in Interaktion mit direktem Blickkontakt und fängt an, sich umzuschauen. Alice wirkt nun wach, zugewandt und zufrieden. Ihr Wohlbefinden äussert sie mit einer entspannten Atmung. Durch diese einfache Anregung der grundlegenden Sinne spürt sie sich besser, tritt in Beziehung mit ihrer Betreuerin und ihrer Umwelt. Nun ergibt für Alice auch der Transfer mit dem Tuch vom Bett in den Rollstuhl einen Sinn. Beide gewinnen an Zufriedenheit, und Alice reagiert in der Folge wacher auf das, was um sie herum geschieht.

Das Konzept der Basalen Stimulation® nach Prof. Dr. Andreas Fröhlich stützt sich auf die oben genannten Sinne Bewegung, Wahrnehmung und Kommunikation: Einfachste basale Anregungshilfen in diesen drei Grunderfahrungsbereichen ermöglichen Menschen mit schwerster Beeinträchtigung den Zugang zu sich selbst und ihrer Umwelt. Hinzu können orale, auditive, olfaktorische, taktile und visuelle Impulse kommen. Das Angebot ist bedürfnisorientiert und entwickelt sich in Interaktion mit dem betroffenen Menschen.

Voraussetzung für eine gelungene Interaktion – wie bei Alice – ist die Bereitschaft der Betreuungsperson, sich auf einen Menschen mit Beeinträchtigung einzulassen, immer wieder zu beobachten, kleinste Vitalzeichen wahrzunehmen, Erkenntnisse zu hinterfragen, Bedürfnisse auszuloten und gemeinsame Aktivitäten auszutauschen.

Schulung und Angebote

Das Ansprechen der Urwahrnehmungssinne, wie sie Prof. Dr. Andreas Fröhlich in der Basalen Stimulation® einbezieht, ist für 80% unserer Bewohnerinnen und Bewohner elementar. Ohne externe Anregungshilfen in den Grunderfahrungsbereichen Bewegung, Wahrnehmung und Kommunikation können sie keine Beziehung zu sich, ihrer sozialen und dinglichen Umwelt aufnehmen.

Basale Stimulation® erfordert von den Mitarbeitenden Wissen, Erfahrung und die Bereitschaft, sich auf das Gegenüber einzulassen, gemeinsam Bedürfnisse zu ergründen und miteinander Interaktionen zu gestalten. Die entsprechenden Schulungen verursachen nicht gedeckte Kosten. Hinzu kommen sensorische, nicht finanzierte Angebote wie Erlebnisse im Therapiebad, im Snoezellenraum (zur Entspannung) oder über Musik, die alle die Urwahrnehmungssinne (Gleichgewicht, Fühlen, Schwerkraft) besonders gut ansprechen.

Mit Ihrer Spende helfen Sie, dass wir Menschen mit schwerster Beeinträchtigung Anregungshilfen nach dem Konzept der Basalen Stimulation® fachlich versiert und dem individuellen Bedürfnis entsprechend anbieten können.

Vielen herzlichen Dank.

Nähere Informationen zum Spenden:
wagerenhof.ch/unterstuetzen/geld-spenden/spendenpools

Dank dem Erlernen der Basalen Stimulation® kann die Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner nachhaltig gesteigert werden.

Team Kochlöffel oder Team Zoo?

Besuchen Sie öfters ein Museum oder sitzen gerne im Café? Welche Aktivitäten geniessen Sie in Ihrer Freizeit? Die Vorlieben sind individuell. Darum gestalten wir die Freizeitaktivitäten im Wagerenhof möglichst vielseitig und bedürfnisorientiert.

Gemeinsam den Kochlöffel schwingen, sich bei «Mario Kart» duellieren, einen Abend an der Bar geniessen oder ein Puzzle machen: Unsere wechselnden Angebote werden von den Bewohnerinnen und Bewohnern rege genutzt. Im neuen Freizeitraum wächst die Auswahl stetig. Viele Bewohnende können nur wenig oder gar keine externen Aktivitäten wahrnehmen. Für ihre Lebensqualität sind gut zugängliche, spannende und abwechslungsreiche Angebote umso wichtiger. Ganz neu und besonders beliebt: das Kochen!

Darüber erzählt Elisabeth: «Das Kochen im Wagi ist immer schön. Eine Person hat zuerst Rüben zubereitet und in den Kochtopf gegeben für eine Suppe. Dann hat eine andere Person eine Backform mit Alufolie ausgestattet und eine andere machte den Teig für den Kuchen. Der ging dann ab in den Backofen. Nachher kochten wir die Rüebli weich und würzten sie. Als die Rüebli weich waren, mixte ich sie zu einer feinen Suppe. Dann machten wir dazu Toast Hawaii und es war alles sehr gut. Zum Dessert gab es den selbst gemachten Kuchen. Ich machte noch einen Gurkensalat, wobei eine andere Person die Sauce machte.»

Elisabeth geniesst regelmässig das Koch-Angebot.

Francesco nahm ebenfalls teil und berichtet: «Ich war im Kochangebot, weil ich mit Nadine die Anmeldung dafür gestaltet habe und es selbst ausprobieren wollte. Mir gefällt, dass man hier zusammen kocht und am Schluss ein feines Ergebnis hat, das man geniessen kann.»

Auch Leon geniesst den kulinarischen Spass.

Aktivitäten sind sehr wertvoll und wichtig. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner geniessen solche Augenblicke in vollen Zügen. Ausflüge in den Zoo oder ins Restaurant sind jedoch aufwändig: Es braucht eine Begleitung, einen barrierefreien Transfer sowie finanzielle Mittel. Der Topf an Ideen für eine noch vielseitigere und individuellere Freizeitgestaltung ist prall gefüllt: Dafür brauchen wir aber Unterstützung. Möchten Sie einen Kochabend oder andere Aktivitäten mitfinanzieren?

Désirée Fischer, Team Freizeit

Kochabend oder andere Aktivitäten mitfinanzieren

CHF 75.– für einen Kochabend
CHF 150.– für einen gemeinsamen «Kaffee und Kuchen»-Ausflug
CHF 300.– für ein Sonntagskonzert von Alphornbläsern oder Ähnliches
CHF 500.– für einen Nachmittagsausflug

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!
Sind Sie neugierig geworden und möchten noch mehr Infos dazu? Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme!

Ihr Kontakt
Viviane Kauflin-Lyoth
spenden@wagerenhof.ch
Telefon 044 905 13 20

Jetzt mit TWINT spenden!
QR-Code mit der TWINT App scannen
Betrag und Spende bestätigen

Der Start einer Freundschaft

Eine Gruppe von Menschen am Ufer des Bodensees, die Aussicht bestaunend und dem Plätschern des Wassers lauschend: Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeitende des Wagerenhofs in Ferienlaune! Ein kleiner Rückblick.

In unserem Hotel in Berlingen sassen wir gerne gemütlich im Garten beisammen, liessen die Haut von den Sonnenstrahlen kitzeln oder schlenderten der Uferpromenade entlang – die baldige Glacépause erwartend. Und: Zu gelungenen Ferien gehören natürlich auch Ausflüge. So liessen wir es uns nicht entgehen, einen Tag auf einem Schiff zu verbringen. Dies war nur dank vielen helfenden Händen möglich – jene unserer freiwilligen Mitarbeitenden. Gemeinsam reisten sie zu uns ins Hotel, wo sie schon ungeduldig erwartet wurden. Freudestrahlend verbrachten wir einen wundervollen Tag auf einem Bodensee-Schiff, wurden mit Ghackets, Hörnli und Apfelmus kulinarisch verwöhnt und durften alle noch einen Kaffee oder eine Cola auf Deck schlürfen. Der Ausflug war perfekt.

Die Aufmerksamkeit, die unsere Freiwilligen den Bewohnerinnen und Bewohnern an diesem Tag geschenkt haben, ist unglaublich wertvoll. Neue Freundschaften entstanden, denn manchmal stimmt die Chemie zwischen zwei Menschen vom ersten Augenblick an – wie bei Heinz und Andi. Heinz, ein langjähriger Helfer und Fahrer, begleitete Andi auf dem Schiff, leistete ihm Gesellschaft und unterstützte ihn wo nötig. Sie lachten viel und eine Gemeinsamkeit verbündete sie von Anfang an: ihr Hut. Heinz kaufte für Andi einen Aufkleber, der dessen Hut noch heute verziert, und besucht ihn nun regelmässig. Beide freuen sich bereits auf die nächste Ferienwoche.

Désirée Fischer, Team Freizeit

Die Ferien am Bodensee waren für alle unvergesslich.

Gemütliches Beisammensein auf der lauschigen Terrasse.

56
Räder
waren in der Ferienwoche am Bodensee dabei

3840
Minuten
schenkten unsere Freiwilligen für diesen Ausflug

16
helfende Hände
machten diese Ferienwoche unvergesslich

«Schänksch du mir dini Ziit?»

Deine wertvolle Zeit beschert unseren Bewohnerinnen und Bewohnern unvergessliche Momente und zaubert ihnen ein Lächeln auf das Gesicht. Sei es als Unterstützung bei einem unserer erlebnisvollen Anlässen oder den vielfältigen Freizeitangeboten, als externe Bezugsperson eines Bewohnenden oder als Fahrerin oder Fahrer. Erfahre weitere Details zu den spannenden Einsatzbereichen im Rahmen der Freiwilligenarbeit auf unserer Webseite wagerenhof.ch.

Bist du neugierig geworden und möchtest noch mehr Infos dazu?
Dann freuen wir uns auf deine Kontaktaufnahme!

Dein Kontakt
Sabrina Dittli
Freiwilligenmanagement Stiftung Wagerenhof
sabrina.dittli@wagerenhof.ch
Telefon 044 905 13 15

Die Segel sind gesetzt, die Richtung ist bekannt

Als ich Mitte 2023 als Gesamtleiter willkommen geheissen wurde, ging die Reise ins neue «Dihei» gemeinsam weiter. Die sehr gut eingespielten Wagerenhof-Teams setzen sich tagtäglich unermüdlich für das Wohlergehen der bei uns lebenden und arbeitenden Menschen ein. Gemeinsam auf Kurs – für unser liebevolles bleibendes Zuhause.

Nach der Einführung durch meinen Vorgänger Andreas Dürst durfte ich am 1. Juni 2023 als neuer Gesamtleiter meine verantwortungsvolle Aufgabe starten. Eine hochkompetente und bestens aufeinander abgestimmte Geschäftsleitung hat meinen Einstieg stark erleichtert. Ende Juli 2023 verabschiedeten wir Colette Rymann nach 23 Jahren aus dem sogenannt «aktiven Arbeitsleben». In diese grossen Fussstapfen trat Colettes langjährige Stellvertreterin Luzia Ott. Mit Luzia konnten wir eine erfahrene Fachfrau für unser nun wieder vollzähliges Leitungsteam gewinnen. Sie ist die perfekte Ergänzung. Auf eigenem Wunsch trat Ende 2023 Karin Hagmann als stellvertretende Gesamtleiterin zurück. Ich danke Karin herzlich für ihr grosses Engagement und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihr als Bereichsleiterin Gesundheit und Medizin. Wir freuen uns sehr, dass mit Birgit van Haltern (Bereichsleiterin Finanzen, Informatik und Fundraising) eine langjährige, gut vernetzte und hochengagierte Mitarbeiterin diese zentrale Aufgabe übernommen hat.

Gelebte Fachlichkeit
Im Fokus steht bei uns stets die Lebensqualität der Menschen, die im Wagerenhof leben und arbeiten. Unsere Mitarbeitenden verstehen, was es bedeutet, auf individuelle Bedürfnisse einzugehen und dabei auch die jeweiligen Belastungsgrenzen zu erkennen und zu respektieren. Eine Fähigkeit, die ich bei meinen Hospitationen auf den Wohngruppen und in den Betrieben immer wieder erfahren durfte.

Ein fachlicher Schwerpunkt ist in diesem Geschäftsjahr die Erarbeitung eines Standards zur professionellen Nähe und Distanz; darin enthalten ist als Teilkapitel auch die Prävention vor sexueller Ausbeutung. Die flächendeckenden Schulungen fanden im ersten Quartal 2024 statt.

Teilhabe ermöglichen
Dank unseren neuen Freizeiträumen können wir den Bewohnerinnen und Bewohnern seit Mitte 2023 eine weitere Möglichkeit der Inklusion und Teilhabe am sozialen Leben bieten. Sie waren – wie so vieles – nur dank wiederkehrender finanzieller Unterstützung Dritter realisierbar. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön: Ohne unsere Spenderinnen und Spender wäre der Alltag im Wagerenhof niemals so vielfältig ausgestattet.

Ende 2023 konnten die neuen Tagesstrukturangebote definitiv installiert werden. Sie sind nun perfekt auf den individuellen Bedarf der im Wagerenhof lebenden Menschen abgestimmt. In unserer Landwirtschaft wurde der Tierbestand nochmals präziser ausgerichtet: So verabschiedeten wir uns von Fluchttieren, die in Stresssituationen für die Tages- und Werkstätterinnen und -stätter eine Unfallgefahr darstellten.

«Ein grosses Dankeschön: Ohne unsere Spenderinnen und Spender wäre der Alltag im Wagerenhof niemals so vielfältig ausgestattet.»

Luk De Crom,
Gesamtleiter Stiftung Wagerenhof

Die Angebote im Wagerenhof werden kontinuierlich auf die individuellen Bedürfnisse der von uns betreuten Menschen ausgerichtet. Die Selbst- und Mitbestimmungsmöglichkeiten sind uns in diesem Kontext besonders wichtig. Aus diesem Grund pflegen wir seit längerem eine «Teilhaberunde». Im Wissen darum, wie wichtig die Rolle der Angehörigen ist, haben wir zusätzlich eine «Angehörigen-Mitwirkungsgruppe» ins Leben gerufen.

Miteinander entwickeln
Ein wirtschaftlich anspruchsvolles Jahr liegt hinter uns. Nebst konjunkturbedingten Faktoren hatten wir mehr natürliche Todesfälle zu verzeichnen als erwartet. Dies erhöhte den ökonomischen Druck auf die Belegung und die Personalressourcen. Trotzdem gelang es uns stets, die Aufnahmen sorgfältig zu gestalten. Wir nutzten die Situation, um unser Angebot anzupassen: Derzeit laufen die Vorbereitungen für die Eröffnung einer weiteren Spezialwohngruppe im zweiten Quartal 2024.

Geleitet werden wir in diesem Jahr vom Jahresthema «Hand in Hand, mitenand.» Wir sind überzeugt, dass wir durch ein Voneinander-lernen den Wagerenhof miteinander weiterentwickeln können.

Luk De Crom, Gesamtleiter Stiftung Wagerenhof

«Hand in Hand, mitenand.»
Dieses Jahresthema begleitet uns in diesem Jahr.

Mit viel Engagement und neuer Führung in die Zukunft

Im Sommer 2023 ist unser langjähriger Gesamtleiter Andreas Dürst in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Unter seiner Leitung hat sich der Wagerenhof stark weiterentwickelt: Das neue «Dihei» wurde fertig gebaut, das Lebensqualitätsmodell umgesetzt und der Betrieb organisatorisch auf ein Topniveau gehievt. Mit Luk De Crom konnten wir einen idealen Nachfolger gewinnen: Eine Führungspersönlichkeit, die für Kontinuität steht, ohne sich Neuem zu verschliessen. Luk hat sich – auch dank der umsichtigen Übergabe durch Andreas Dürst (vielen Dank Andreas!) – mit seiner Erfahrung und seinem breiten Wissen innert kürzester Zeit im Wagerenhof eingearbeitet. Und wurde sofort produktiv: Von Anfang an hat Luk aktiv mitgearbeitet, mitgeholfen und mitgestaltet. Im Namen des Stiftungsrates danke ich Luk de Crom, der gesamten Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für diesen reibungslosen Übergang. Und natürlich für den unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Bewohnerinnen und Bewohner, wie auch der Mitarbeitenden, die nicht im Wagerenhof leben.

Mein Dank gilt auch den grosszügigen Spenderinnen und Spendern, darunter Privatpersonen, Service Clubs, Firmen sowie Förderstiftungen. Ohne diese Unterstützung könnten wir viele Therapien nicht anbieten und unsere Dienstleistungen nicht auf diesem hohen Niveau erbringen.

Nicht zu vergessen: Speziell erwähnen möchte ich an dieser Stelle die zahlreichen Freiwilligen, die ihre Zeit hergeben und sich ganz ohne Entgelt für den Wagerenhof einsetzen. Sie helfen mit, den Alltag unserer Bewohnerinnen und Bewohner abwechslungsreicher, spannender und schöner zu gestalten. Sie ermöglichen es, dass wir im Wagerenhof etwas Zusätzliches, Aussergewöhnliches anbieten dürfen.

Der Stiftungsrat geht 2024 personell unverändert an den Start. Das Hauptaugenmerk gilt unserer Strategie – gültig ab 2025. Die Frage lautet: Wollen wir die bestehende Strategie bestätigen, wollen wir sie ergänzen oder uns ganz neue Ziele setzen? Ich möchte nicht zu viel vorwegnehmen, gehe aber davon aus, dass wir eher zur Konsolidierung, zur Kontinuität neigen werden. Dennoch möchten wir uns – wie der gesamte Wagerenhof – allfällig Neuem bestimmt nicht verschliessen. Im nächsten Jahr werde ich an dieser Stelle mehr dazu sagen können.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Urs Zeller, Präsident Stiftung Wagerenhof

Dank freiwilligen Mitarbeitenden können Ausflüge realisiert werden, wie zum Beispiel ein Besuch in der Silberweide am Greifensee.

Temporär rückläufige Auslastung der Angebote

Aufgrund einer höher als erwarteten Anzahl Austritte wurden die gesteckten Auslastungsziele in den Bereichen Wohnen und Tagesstätte im Jahr 2023 nicht erreicht. Auch bei den Werkstattplätzen musste ein leichter Rückgang der Belegungszahlen hingenommen werden. Für das aktuelle Berichtsjahr wird aufgrund der erfreulich hohen Zahl Interessenten wieder von einer Steigerung sämtlicher Kennzahlen ausgegangen.

242

Belegte Plätze im kollektiven Wohnen
(2022: 247)

90.0%

Auslastungsquote Wohnen
(2022: 91.8%)

48.5

Belegte Werkstätten-Plätze
(2022: 50.2)

238.4

Belegte Tagesstätten-Plätze
(2022: 240.0)

2.84

Durchschnittliche Stufe Individueller Betreuungsbedarf Wohnen, IBB*
(2022: 2.85)

49

Personal: Anzahl Auszubildende und Praktikant*innen (2022: 51)

415.0

Personal: Anzahl Vollzeitstellen
(2022: 410.7)

10’176

Investitionsvolumen in TCHF
(2022: 10’509)

Der vollständige Finanzbericht mit detaillierten Zahlen und Erläuterungen ist auf **wagerenhof.ch/downloads** einsehbar.

* System des Kant. Sozialamtes mit 5 Einstufungsgraden (0–4) zur Berechnung und Abgeltung der Betreuung eines Menschen mit Beeinträchtigung. Stufe 4 = Maximum an Betreuungsbedarf.

Jahresrechnung 2023

in TCHF	2023	2022	Abw. Ist-Vorjahr
Ergebnisrechnung			
Erhaltene Zuwendungen	1’273	1’498	–15.0%
Beiträge der öffentlichen Hand	30’809	29’555	4.2%
Erträge aus Lieferungen & Leistungen/Sonstiges	23’383	22’495	3.9%
Personalaufwand	–42’589	–40’791	–4.4%
Betriebsergebnis	–3’663	–3’053	–20.0%
Jahresergebnis	–3’298	–3’087	–6.8%
Bilanz			
Umlaufvermögen	8’908	10’878	–18.1%
Anlagevermögen (inkl. Zweckgebundenes Anlagevermögen)	110’003	105’700	4.1%
Kurzfristiges Fremdkapital	14’668	11’234	30.6%
Langfristiges Fremdkapital	54’792	51’927	5.5%
Fondskapital	23’998	24’667	–2.7%
Organisationskapital	25’452	28’750	–11.5%
Weitere KPI			
Kollektives Wohnen: Belegte Plätze per 31.12.	242.0	247.0	–2.0%
Tagesstätte: Belegte Plätze per 31.12.	238.4	240.0	–0.7%
Werkstätte: Belegte Plätze per 31.12.	48.5	50.2	–3.4%
Auslastungsquote Wohnen	90.0%	91.8%	
Auslastungsquote Tagesstruktur	88.6%	89.2%	
Durchschnittliche Stufe Individueller Betreuungsbedarf Wohnen	2.84	2.85	
Durchschnittliche Stufe Individueller Betreuungsbedarf Tagesstätte	3.30	3.32	
Anzahl Betreuungstage	87’934	88’179	
Investitionsvolumen in TCHF	10’176	10’509	
Personal: Anzahl Vollzeitstellen	415.0	410.7	1.0%
Personal: Anzahl Auszubildende und Praktikanten	49	51	

Jahresergebnis aufgrund angespannter geopolitischer Lage weiter negativ
Auch im Jahr 2023 beschäftigte, neben der erwähnten Auslastungsquote, die aufgrund der geopolitischen Lage gestiegenen Material- und Dienstleistungspreise sowie der angespannte Personalkräftemarkt das Management der Stiftung. Trotz frühzeitig eingeleiteter Massnahmen und einem engmaschigem unterjährigem Controlling fiel das Jahresergebnis mit CHF –3.2 Mio. erneut negativ aus.

Stabile Bilanzsumme
Im Jahr 2023 wurde die letzte Etappe des Bauprojekts «Dihei» abgeschlossen, was zu einer Erhöhung der Sachanlangen führte. Gleichzeitig stiegen die Sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten aufgrund der Schlusszahlung des Kantonalen Sozialamts an bedingt rückzahlbare Investitionsbeiträgen an, wohingegen die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sogar leicht sanken. Insgesamt bleibt die Bilanzsumme auf einem stabilen Niveau. Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital sank im Berichtsjahr um 3.3%-Punkte.

Glücksfall im «Kleeblatt»

Sie wissen voneinander, was sie draufhaben und vertrauen sich voll und ganz: Radmila und Nicole, gemeinsam verantwortlich für eine grosse Doppel-Wohngruppe. Die beiden überblicken ein langes Stück Wagi-Geschichte und kennen das Geheimnis einer guten Co-Leitung.

«Der Fotograf ist da!» Die Mitteilung der Mitarbeiterin, die in der Türe steht, klingt dringlich, trotzdem kommt keine Hektik auf. Der Fotograf solle warten, erst würde das Gespräch zu Ende geführt. Die beiden Chefinnen der WG «Kleeblatt» sind es offensichtlich gewohnt, eins nach dem anderen zu nehmen. Es ist Mittwochmorgen, noch ist ungewiss, was der Tag alles bringen wird. Auch wenn ein Fotoshooting ansteht, wird kein grosses Aufheben gemacht. «Zwischen uns läuft es, ohne dass wir viel besprechen müssen», sagt die eine. Und mit der gleichen Selbstverständlichkeit fügt die andere an: «Wir ergänzen uns, darum funktioniert es.»

«Man muss sich selber ein bisschen zurücknehmen können, es geht ums Team und die Menschen, die wir betreuen.»

Nicole Bernasconi, Co-Leiterin WG Kleeblatt

Arbeitsteilung in komplexem Umfeld

Dass es funktionieren muss, ist klar: 16 Bewohnerinnen und Bewohner mit ganz unterschiedlichem Unterstützungsbedarf leben in der WG «Kleeblatt», mehr als ein Drittel von ihnen mit schwerer Beeinträchtigung. Drei werden über Magensonden ernährt, eine Person ist so eingeschränkt, dass eine rund um die Uhr-Überwachung notwendig ist. «Dann haben wir Menschen bei uns, die zwar körperlich stark beeinträchtigt, aber kognitiv sehr fit sind», erklärt Nicole, «andere sind in der Lage, einer beruflichen Tätigkeit nachzugehen, benötigen aber in der Lebensgestaltung viel Begleitung.» Daraus ergeben sich ethische Fragen, die sorgfältig geprüft und mit den Angehörigen diskutiert sein wollen. Die Organisation des grossen Teams, darunter drei Auszubildende, ist komplex. Radmila kümmert sich unter anderem um übergeordnete Aufgaben, Nicole um die Kundenbefragungen. Radmila ist Teil der erweiterten Geschäftsleitung, beide erledigen Administratives. An Sitzungen geht, wer es besser einrichten kann, es sei denn, Thema ist die Lebensqualität der Betreuten. «Dann sind wir beide da», sagt Radmila, «das ist sehr wichtig».

Im Paradies gelandet

Es ist keine Frage, dass die Co-Leiterinnen voneinander wissen, was die andere draufhat. «Sie war für mich ein Glücksfall», sagt Radmila über Nicole. Und Nicole über Radmila: «Ich habe viel von ihr gelernt.»

Nicole Bernasconi, die dieses Jahr ihr 30. Wagi-Jubiläum feiert, wurde im Alter von 21 Jahren als Aushilfe engagiert und dann fest angestellt. «Ich dachte, ich bin im Paradies gelandet», erinnert sie sich, «was ich alles machen durfte, die abwechslungsreiche Arbeit, einfach toll.» Trotz der Begeisterung lockte die Ferne, Reisen war angesagt, Jugend halt. «Ich war am Oliven pflücken, als jemand vom Wagi-HR anrief und fragte, wann ich zurückkomme.» Nicole liess sich nicht zweimal bitten und stellte damit eine wichtige Weiche für ihre berufliche Karriere. Ursprünglich medizinische Praxisangestellte, entschied sie sich für eine dreijährige Ausbildung in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung. «Ich durfte das berufsbegleitend machen und wurde noch vor meinem Abschluss stellvertretende Leiterin einer WG.» In den Folgejahren sammelte sie auf verschiedenen Gruppen Erfahrung, sprang ein, wo Not an der Frau war, wurde sicherer. «Trotzdem musste ich zur Führungskarriere ein bisschen gepusht werden», lacht Nicole, «dazu brauchte es Radmila.»

Herzliches Miteinander auf der WG Kleeblatt.

Potenzial, das zum Tragen kommt

«Ich wusste immer, dass sie das kann», sagt Radmila, «Schon als sie meine Stellvertreterin war.» Radmila Stojicic arbeitet seit ihrem Eintritt in den Wagerenhof im Jahr 2002 in gleichbleibend hohem Pensum als Teamleiterin. «Ohne Unterbruch», bestätigt sie. Als Mutter von drei Söhnen – heute alle erwachsen – keine Selbstverständlichkeit, die Mithilfe des Mannes war unerlässlich. Als erstes übernahm Radmila eine Gruppe von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung. «Obwohl ich davor in der Psychiatrie gearbeitet hatte, war diese erste Zeit schwierig. Ich hatte wegen Krankheitsausfällen kaum Einführung und die Wohnräume waren damals noch sehr karg, keine Bilder, keine Pflanzen, Plastikgeschirr…», sie schüttelt lachend den Kopf. «Für alles mussten wir den Pflegedienst rufen, ich befürchtete, meine medizinische Kompetenz zu verlieren.» Dies war ein No-Go für die diplomierte Pflegefachfrau, die in Bosnien als angesehene Gemeinde-Pflegefachfrau dorfbekannt war. Zum Glück erkannte man ihr Potenzial und übergab ihr mehr Verantwortung. Nach einer Höheren Fachausbildung in Führung und der Übernahme eines weiteren Teams wurde Radmila zu einer der ersten Doppel-WG-Leiterin der Wagi-Geschichte. Heute sagt sie: «Ich bin hier am richtigen Ort.»

Offenheit, Humor, Vertrauen

Draussen sind nun alle Beteiligten parat für das Shooting. Wir wollen noch kurz über die Veränderungen im Wagi sprechen. «Früher war alles ein bisschen intuitiv, man hat einfach mal gemacht. Heute arbeiten wir viel strukturierter, systematischer, das gibt Sicherheit», sagt Nicole. «Und ja, auch als FaBe ist es möglich, eine Leitungsfunktion zu übernehmen.» Radmila stimmt zu und ergänzt: «Die heutige Organisation im Hausverbund bringt viele Vorteile. Die WGs arbeiten enger zusammen. Und es ist noch klarer denn je: Der Mensch steht im Zentrum.»

«Zwei unterschiedliche Ausbildungen sind ideal für eine Co-Leitung.»

Radmila Stojicic, Co-Leiterin WG Kleeblatt

Nicole, Radmila, was ist wichtig für eine gut funktionierende Co-Leitung? Die beiden schauen sich an. Dann sagt Nicole: «Die Stärken und Schwächen voneinander kennen, offen sein, Humor.» Sie winkt durch die Scheibe zwei Bewohnern zu, wir kommen gleich. Radmila steht auf. «Wir haben keinen Machtkampf. Wir vertrauen einander und fühlen uns sicher.» An der Türe dreht sie sich noch einmal um. «Und die Haltung muss stimmen, mit dem halben Herzen geht es nicht.»

Veronika Sutter, i. A. Unternehmenskommunikation

Möchtest du Teil des Wagerenhofs werden?

Im Wagerenhof arbeiten rund 650 Menschen in 36 Berufsgruppen. Mit unserer spezifischen Qualifikation sind wir in verschiedenen Bereichen tätig. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Wertschätzung für die uns anvertrauten Menschen. Dabei behandeln wir alle gleichwertig und begegnen ihnen auf Augenhöhe. Alle unsere Angebote richten wir konsequent auf ihren individuellen Bedarf aus.

Folgendes schätzen wir in unserem Alltag für den Wagerenhof:

- Der Mensch steht im Zentrum – «Was zählt, bist du.»
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Du-Kultur
- Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
- Attraktive Sozialleistungen mit sicherer Altersvorsorge und umfassender Krankentaggeldversicherung, Unfallversicherung «privat» versichert
- Vergünstigungen auf ÖV-Abonnements
- Frische Mittagsmenüs zu fairen Preisen vom 5-Sterne-Koch
- Grosser Campus, moderne Infrastruktur

... und einiges mehr.

Eine Stelle im Wagerenhof?
Erfahre mehr: **wagerenhof.ch/wagerenhof/arbeiten-beim-wagerenhof**

Warum arbeitest du im Wagerenhof?

«Durch meine langjährige Tätigkeit im Wagerenhof habe ich einen persönlichen Bezug zu 80% der Bewohnerinnen und Bewohner aufgebaut und kann zahlreiche Menschen über einen langen Zeitraum begleiten und unterstützen. Mein Fokus bei den täglichen Aufgaben liegt bei den im Wagerenhof lebenden Menschen. Eine empathische Herangehensweise ist mir wichtig und dass ich mit Augen, Herz und Seele bei der Arbeit bin und so eine vertrauensvolle Beziehung mit allen im Team und auf den Wohngruppen herstellen kann.»

MOMO – Tülay Mehmet Mitarbeiter Betreuung WG Tipi und Allrounder Wagerenhof

«Wenn ich durch den Wagerenhof gehe, spüre ich ganz viele Emotionen und mein Lachen wird erwidert. Hier darf man sein, wie man ist. Ich fühle mich als Teil des Wagerenhofs und gemeinsam mit meinem tollen Team erlebe ich jeden Tag die grossen und kleinen Erfolge mit jedem einzelnen. Oft können wir mit kleinen Hilfsmitteln dazu beitragen, dass die von uns betreuten Mitarbeitenden auch scheinbar Unmögliches bewerkstelligen können und sie am Schluss stolz auf sich und ihre Arbeit sind. Das ist unbezahlbar! »

Cindy Schmid, angehende Arbeitsagogin T&D Agogik

«Die kreative Atmosphäre der Ateliers entspricht mir sehr. Sie ermöglicht mir, meine gestalterischen Fähigkeiten zu entfalten und meine Kreativität in der agogischen Arbeit zu integrieren. Die kollegiale Unterstützung innerhalb des Teams ist für mich von unschätzbarem Wert. Die Vielfalt an Hintergründen und beruflichen Erfahrungen unserer Teammitglieder bereichert sowohl die Betreuung als auch die gestalterischen Prozesse.»

Marcel Müller, Stv. Teamleiter Atelier

Neugierig geworden?
Auf unserem Youtube Kanal findest du weitere Berichte von Mitarbeitenden.

Unsere Organisation

Die Stiftung Wagerenhof mit ihren rund 650 Mitarbeitenden bietet Menschen mit einer kognitiven und mehrfachen Beeinträchtigung betreute Wohn- und Pflegeplätze, Ausbildungs-, geschützte Arbeits- und Tagesstrukturplätze an. Sie handelt konfessionell und politisch unabhängig und ist ZEWO-zertifiziert.

Stiftungsrat

Urs Zeller	Präsident
Christian Hardmeier	Vize-Präsident
Bruno Schärli	Quästor
Monika Binder	Stiftungsrätin
Karin Fehr Thoma	Stiftungsrätin
Karen Ling	Stiftungsrätin
Christian Bidermann	Stiftungsrat
Gian Melcher	Stiftungsrat

Geschäftsleitung

Andreas Dürst	Gesamtleiter (bis 30.5.2023)
Luk De Crom	Gesamtleiter (ab 1.6.2023)
Karin Hagmann	Stv. Gesamtleiterin (bis 31.12.2023), Leitung Gesundheit & Medizin
Birgit van Haltern	Stv. Gesamtleiterin (ab 1.1.2024), Leitung Finanzen & Informatik
Tom Ackermann	Leitung Lebenswelt Wohnen & Freizeit
Claudia Hadorn	Leitung Human Resources
Luzia Ott	Leitung Fachliche Führung Kerngeschäft
Jürg Steiner	Leitung Lebenswelt Arbeit

Erweiterte Geschäftsleitung

Jens Berensmann	Ressortleitung Informatik
Luk De Crom	Leitung Unternehmenskommunikation a.i.
Regula Deschmann-Heiniger	Stv. Leitung Human Resources
Nicole Götschi	Ressortleitung Wohnen, Hausverbund C
Christine Kammermann	Ressortleitung Hauswirtschaft
Michael Kother	Ressortleitung Wohnen, Hausverbund B
Alen Krstic	Stv. Leitung Finanzen & Informatik/Leitung Bewohneradministration
Simon Müller	Stv. Leitung Lebenswelt Arbeit/Ressortleitung Technik & Dienstleistungen
Sandra Lengacher	Ressortleitung Ateliers & Verkauf
Andrea Muntean	Leitung Unternehmensentwicklung & Qualitätsmanagement
Daniel Nikolic	Ressortleitung Landwirtschaft & Gärtnerei
Kurt Röösli	Ressortleitung Gastronomie
Cornelia Scheidegger	Stv. Leitung Wohnen & Freizeit/Ressortleitung Wohnen, Hausverbund A
Linda Schlatter	Ressortleitung Wohnen, Hausverbund D
Kathrin Sommer	Stv. Leitung Fachliche Führung Kerngeschäft
Jürgen Stradl	Stv. Leitung Gesundheit & Medizin, Leiter Gesundheit & Praxis

«Mir redet mit» – Teilhaberunde für Bewohnerinnen und Bewohner

v.l.n.r.: Leon Studer, Seraina Pfisterer, Nico Funk, Isabelle Hofmann, Elisabeth Rickenbach, Tina Meyland, Claudia Artho, Christa Pantli, Francesco Tunzi

Fachmitarbeitende:
Desirée Fischer, Alexei Morozow, Stefan Eckert, Larissa Graber

Mitarbeitenden-Vertretung

Marco Eberle, Lebenswelt Arbeit
Marco Galli, Lebenswelt Wohnen & Freizeit
Melanie Pianezzi, Gesundheit & Medizin
Stephan Schmid, Lebenswelt Arbeit

Das Organigramm der Stiftung finden Sie unter **www.wagerenhof.ch/wagerenhof/ueber-uns/organisation**

Zweck der Organisation
Die konfessionell und politisch unabhängige Stiftung Wagerenhof bietet Menschen mit einer geistigen und mehrfachen Behinderung betreute Wohn- und Pflegeplätze, Ausbildungs-, geschützte Arbeits- und Beschäftigungsplätze an. Dazu hat sie mit dem Kantonalen Sozialamt Zürich, Abt. Soziale Einrichtungen, Leistungsvereinbarungen abgeschlossen, in denen die bewilligten und beitragsberechtigten Plätze festgelegt sind.

Ziele/Tätigkeit der Stiftung im Geschäftsjahr 2023
Auch im Berichtsjahr 2023 wurde die Umsetzung der in der 2014 formulierten und im 2019 aktualisierten Strategie festgehaltenen strategischen Stossrichtungen – sinnvolle Entwicklung der Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner, Sicherstellung der optimalen Betreuung durch die richtigen Mitarbeitenden und Führung, Entwicklung der Infrastruktur, langfristige Sicherung der Finanzen – konsequent verfolgt. Dreh- und Angelpunkt ist dabei die Schaffung eines liebevollen, bleibenden Zuhauses für die in der Stiftung lebenden und arbeitenden Menschen mit Beeinträchtigung. Aktuell findet ein Strategieüberprüfungsprozess mit dem Stiftungsrat und der Geschäftsleitung statt, um die bestehende Strategie zu aktualisieren, damit auch neue, extern induzierte Veränderungen – Stichworte Selbstbestimmungsgesetz, Pflegeheimbettenplanung 2027 etc. – mitberücksichtigt sind.

Im Rahmen der durch das Management der Stiftung formulierten Umsetzungsstrategien wurde dabei im Berichtsjahr unter anderem weiter an folgenden Projekten gearbeitet:

- Operational Excellence (OpEx), entlang von sieben Teilprojekten:
  1. Systematische Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements
  2. Kontinuierliche Verbesserung der operativen Exzellenz der kundenrelevanten Gesamtleistung bei der Erbringung der Kernprozesse
  3. Forcierung der Personalentwicklung
  4. Maximierung der Sicherheit (Krisenmanagement, Risiko-Management, Brandschutz, Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz, etc.)
  5. Aufbau und Etablierung einer Organisation inkl. Verankerung von Projektmanagement-Skills in der Organisation
  6. Konzepterstellung und Start des «Organisationalen Lernen/Wissensmanagement»
  7. Vorbereitung des OpEx Teilprojekts «(non-financial) KPI (key performance indicators) des Unternehmens»
- Sicherstellung der operativen Performance entlang festgelegten finanziellen Mittelfristplanung bis 2025
- Weitere Stärkung des Lebensqualitätsprozesses mit der Zielsetzung, den individuellen Bedarf aller Kunden und Kundinnen institutionell zu erheben und so auch den kumulierten, institutionellen Bedarf erheben zu können, nach dem sich alle Aktivitäten der Bereiche ausrichten.

Der Wagerenhof wird von der ZEWO als gemeinnützige Stiftung anerkannt.

Stiftung Wagerenhof
Asylstrasse 24 · CH-8610 Uster
044 905 13 11 · info@wagerenhof.ch
wagerenhof.ch
Spenden-Konto: 80-2573-0
IBAN: CH30 0900 0000 8000 2573 0

Mehr Einblicke in den Wagerenhof